

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 41

Artikel: "Dein Teddy hat geflüstert, den Leitzins zu erhöhen"
Autor: Challenger, Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Dein Teddy hat geflüstert, den Leitzins zu erhöhen»

Das Europäische Währungssystem (EWS) ist in der grössten Krise seit seiner Gründung. Von den Turbulenzen ist das britische Pfund besonders betroffen. Frank Challenger beobachtete, wie Norman Lamont, Grossbritanniens Finanzminister, und Premierminister John Major die schweren Stunden verbrachten ...

John Major: Norman, du hast dir deine Schuhe ausgezogen. Norman, du ziehst sofort deine Schuhe an. Hörst du, Norman. Wird's bald! Norman, ich sag's nicht nochmal.

Norman Lamont (mit eher weinerlicher Stimme): Ich gehe sowieso nicht auf Rosen. Ich wollte dir nur zeigen, wie es ist, wenn ein hoher Politiker, ein englischer Staatsmann, barfuss über alle Stacheln geht, die von der Deutschen Bundesbank ausgestreut worden sind.

Major: So hör doch endlich mit diesem Gejammer auf. (Die Stimme des Premiers klingt ungewöhnlich scharf.) Du weisst, dass wir die Schuld für die Pfundkrise nur für den öffentlichen Gebrauch den Deutschen in die Schuhe schieben. Unsere Misere ist hausgemacht. Jetzt zieh dir endlich die Schuhe an. Was hast du denn da, Norman? Leg ihn weg. Ich hab' dich nicht zum Schatzkanzler unserer Majestät gemacht, damit du mit einem Teddybären herumläufst.

Lamont: Ich nenn' meinen Teddybären Ludwig. Er ist ein deutscher Teddybär, und nur er weiss, wie sehr ein englischer Schatzkanzler in diesen bewegten Zeiten leidet. Deutsche Teddybären haben Gemüt.

Major: Komm endlich zur Sache, Norman. Wir stecken ganz schön in der Klemme. Und die Luft ist dünn geworden. Merkst du's nicht auch? 10 Prozent Leitzinsen, und ich habe mein Wort verpfändet ...

Lamont (aufgebracht): Dein Wort! Dass ich nicht lache. Unser aller Wort.

Major: Ist ja gut. An Versprechungen ist jeder so reich, wie er will.

Lamont (kaum besänftigt): Wo hast du denn die Weisheit her, John? Du hast doch die Schule als 16jähriger verlassen. Sogar die Maggie ...

Major: Ich lese trotzdem Ovid. (Er nimmt seine Brille und putzt sie schwungvoll.)

Lamont: Na, so was! Wer liest heutzutage noch Ovid? Ich sage dir, diese Spaghetti-Lira ist so zittrig wie noch nie, da kann ihr auch kein Ovid mehr helfen. (Lacht irre.)

Major: Hier ist nicht von der italienischen Lira die Rede, sondern vom Pfund. Rule Britannia, sage ich.

Lamont: Ach, lass das doch, John. Wir rulen überhaupt niemanden mehr. Ich wünschte, wir hätten jetzt ein paar solide Franken. Dann wären wir gerettet.

Major: Hör auf zu jammern, Norman. Das Pfund sackt und sackt, und du ergehst dich hier in Klagegesängen. Sag endlich an, was zu tun ist.

Lamont: Die Deutschen an die Front, die müssen uns stützen.

Major: Mit wieviel, Norman?

Lamont (seinen Teddybären drückend, der grunzt): Ludwig sagt: mit 30 Milliarden.

Major: Und dann?

Lamont (er kratzt sich am Kopf): Dann haben wir eine Stunde Erholung, vielleicht zwei. Ich sage dir, John, und ich sage das bewusst als Finanzminister: Geld ist eine tote Substanz, aber der Mensch lebt.

Major: Sag das den Gnomen in der City, die fressen dich mit Haut und Haaren. Bei denen gibt's keine Nibelungentreue.

Lamont: Gnome fressen Banknoten, keine Minister, da kriegen sie nur Magenbeschwerden oder Schluckauf.

(Das Telefon schrillt. Der Premier hebt ab. Er presst die Muschel ans Ohr. Seine Stimme klingt dünn.)

Lamont: Wer war das?

Major: Der Gouverneur der Bank von England.

Lamont: Ach der. Der läuft doch nur den Händlern hinterher. Was bin ich froh, dass wir den an der Leine haben.

Major: Er meint, wir sollten das Pfund nicht mehr flottieren lassen, sondern an den Dollar koppeln, so wie der Schilling an die Mark gekettet ist. Ein Pfund gleich einem Dollar.

Lamont (sein Gesicht hellt sich auf): Wir könnten überhaupt den Amerikanern unsere City anbieten, wenn sie ihnen nicht schon grösstenteils gehörte.

Major (verdreht die Augen gen Himmel): Norman, du bist heute nicht gut drauf.

Lamont: Wundert dich das?

Major: Nein, aber ausgerechnet heute, an einem Tag, an dem das Pfund im freien Fall ist. Ich sag' dir was, Norman. Dein Teddy hat mir soeben zugeflüstert, den Leitzins auf 15 Prozent zu erhöhen.

Lamont: Das ist wieder so ein deutscher Trick. Siehst du, auch einem Teddybären ist nicht zu trauen. Lloyd George hat das schon gewusst.

Major: Die Schweden haben den Zins für Übernachtgelder von 75 auf 500 Prozent erhöht. Kannst du dir das vorstellen? Weisst du überhaupt, wovon ich spreche?

Lamont: Ich denke, das ist das Geld, das sich Banken in der Dunkelheit ausleihen, um nicht pleite zu gehen ...

Major: Du übertreibst mal wieder, Norman. Aber in etwa hast du schon den richtigen Riecher.

Lamont: Also, ich erhöhe unseren Basiszins auf 15 Prozent. Ludwig, du Scheusal von Bär, was sagst du dazu? (Er drückt den Teddy.) Er sagt, 12 würden genügen.

Major: Dann mach schnell, bevor uns das vor unseren Augen ganz wegsackt.

Lamont: Die Deutschen sind unser Unglück. Nehmen ihren Lombardsatz um ein ganzes Viertelprozent zurück. So war's doch, nicht wahr, John?

Major: Norman, du ziehst deine Schuhe an und gehst zurück ins Schatzkanzleramt. Den Teddy lässt du hier, sonst passiert noch ein Unglück. Rule Britannia, sage ich.

Lamont: Ach was, John, wir müssen dieses Zickzack beherrschen, nicht die Ozeanwellen wie in «Rule Britannia». Die Wellen überlassen wir den Algen und Fischen.

Major: Jetzt reiss dich zusammen; draussen warten die Reporter. Da kannst du ohnehin nicht mit deinem Ludwig im Arm auftreten.

Reklame

LUFTSEILBAHN

Chäserrugg

UNTERWASSER

Fahrplan täglich bis 1. November!